

1942

RECEIVED

H. Alexander

Das Buch "Die Geschichte der Philosophie" von Prof. Dr. H. Alexander

ist ein

sehr wertvolles Buch

und wird jedem Philosophen empfohlen

Prof. Dr. H. Alexander

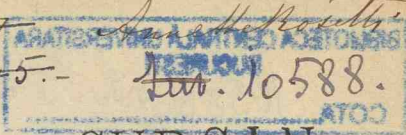
Das Buch ist ein sehr wertvolles Buch und wird jedem Philosophen empfohlen

BUCAREST

Das Buch ist ein sehr wertvolles Buch und wird jedem Philosophen empfohlen

~~Zuv. 13377~~
~~Zuv. 89345~~

Anna H. No. 14
~~Zuv. 10588~~



PENES DER CURCAN

von

V. Alexandri.

Aus dem Rumänischen ins Deutsche übertragen
von einer
hochgestellten Dame.



Herausgegeben von der Redaction der „Epoca“.

— *Donationeae Miores* —

Preis 1 Frank 50 Cent.

Der Reinertrag ist dem Fonde für Wittwen und Waisen
gefallener rumänischer Soldaten gewidmet.

14878

305429



BUCAREST.

Druck von Thiel & Weis, Palais „Dacia“.

1878.

859-1=3

TECA CENTRALĂ UNIVERSITARĂ
BUCUREȘTI
10588

CONTROL

1961

L

Re 58/05

B.C.U. Bucuresti



C14878

PENEŞ DER CURCÂN

Zu neun sind fort wir von Baslui,
Zu zehn, mit dem Sergenten,
Und keinem war das Herze kalt,
Weiß Gott, als wir uns trennten.
So fröhlich, wie der leichte Falk,
Der schwebt ob Fels und Hügel,
So trugen Federn an der Stirn
Wir, und am Fuße Flügel.

Wir waren Dorobanzen all'
Rumänen alter Reben,
Sandalen, Rock, Pelzmützen fest,
Auf einem Ohre neben,
Truthähne, gaben einst zum Spaß,
Die Leute uns den Namen,
Ein Ehrennam' ist heut' der Spott,
Seit wir vom Balkan kamen.

Den Sommer ließen Feld und Pflug
 Wir, und die Heimathstätten,
 Um unser armes, theures Land
 Vom Türkenjoch zu retten,
 Denn Matraguna der Sergent,
 Sprach so, mit klaren Worten,
 Und wir, wir zogen aus, mit Gott,
 Gutwillig, allerorten.

Und wer uns sah, wie auf dem Weg,
 Aus vollem Hals wir sangen,
 blieb steh'n und schaut uns nach, von Stolz
 Und Wohlgefall'n besangen,
 Und wer uns frug, ob wir vielleicht,
 Zu einer Hochzeit zögen?
 Dem riefen wir mit Lachen zu,
 Daß in den Kampf wir flögen!

So zieht mit Glück, Ihr Lieben aus,
 Daß wir gesund Euch schauen,
 So rief manch Alter, mancher Pfaff,
 Die Mädchen und die Frauen.
 Doch, ohne Schnurrbart der Sergent
 Rief hell: Ihr dürst nicht beben,
 Denn der Rumän' hat in der Brust
 Von Erz ja sieben Leben.

Ach! wem nur kommt' es damals wohl
 Durch die Gedanken gehen,
 Er würd' von unsrer stolzen Schaar
 So Wen'ge wiedersehen?
 Seht, von uns Neun, und der Sergent,
 Den Zehn, die auf der Reise,
 Kam ich allein zurück, und's Herz
 Ist kalt mir, wie von Eise.

Weh thut's, wenn in den Eichen man
 Die schlimme Art hört schallen,
 Und in dem ganzen stolzen Wald
 Die hohen Bäume fallen;
 Doch weh' dem schlimmen Stern, wenn Tod
 Hin durch die Erde gehet,
 Und mitleidslos lebend'gen Wald
 Für immer nieder mähet!

Bringt Kinder, den Krug Wasser mir,
 Müßt unterm Fels ihn füllen!
 Ein frischer Trunk soll all' mein Weh,
 Mein heißes Sehnen stillen.
 Voll Funken sind die Augen mir
 Voll Schmerz ist mein Gemüthe,
 Denk' ich der Brüder, die gefällt
 In ihrer Jugendblüthe.

In Galafat that uns der Hirt
 Gobuz die Flöte blasen,
 Der Bomben spottend, tanzten wir
 Die Hora auf dem Rasen.
 Da kommt ein Bombenstück, das hol'
 Der Teufel, und zersplittert
 Das junge Haupt dem Hirt Gobuz —
 Hat uns das Spiel verbittert.

Die Donau überschritten wir,
 Die Mächt'ge, nach drei Tagen,
 Und vor'm verfluchten Plevna ward
 Das Lager aufgeschlagen,
 Dicht vor uns die Redoute war
 Von Griviza zu schauen,
 Das Ungethüm, das uns bedroht
 Mit unsichtbaren Klauen.

Doch auf der Lauer waren wir
 Gleich wilden Thieren, Alle,
 Und hückten uns und dachten, wie
 Sie fiel in uns're Krallen?
 Wir streuten Blei, der Türk' und wir
 Daß rings die Luft gezittert,
 Wie wenn aus vollen Händen man
 Mit Belschhorn Tauben füttert.

Aus hundert Schlünden heult's und fracht's
 Die Erde hat gedröhnet,
 Und tausend Bomben in dem Fall
 Wie starker Wind getönet.
 Der Türke, wie der Bär versteckt,
 That in den Höhlen lauern
 Und schoß in lebend Fleisch und Blut —
 Wir schoßen gegen Mauern!

Tintes, der Artillerist war schlan,
 Denn seine Schüsse alle,
 Die brachten dort im Ameis'hauf
 Manch' Türkenhaupt zu Falle.
 Da kam vom Fort die Kugel an
 So eine faule Bohne,
 Die traf ihn; er lag todt und hielt
 In Armen die Kanone.

Mitsammen standen Dan und Brad
 In schwarzer Nacht auf Wache,
 Wie Höllenfeuer glüht die Luft
 In der Schrapnel Gefrache.
 Bei Tagesgrauen fand man sie
 Zerhan'n von Jataganen,
 Doch rings umher da lag ein Berg
 Von todtten Muselmanen!

Die Armen hatten gut gekämpft
 Mit einer Schaar von Heiden,
 Und sterbend ließen sie sich nicht
 Von ihrer Waffe scheiden.
 Was half's? von uns'rer kleinen Schaar
 Wie viele sich schon trennten!
 Fünf Burschen blieben übrig noch,
 Und Sechs mit dem Sergenten.

Da kam der Tag des Sturm's, der Tag
 Voll blutiger Gerichte,
 Es schien gewachsen jeder Mann
 In Todes Angesichte.
 Doch der Sergent, der Drachensohn,
 Der sprach die Worte: Kinder,
 Eh' wir nicht todt, Ihr fünf und ich
 Vorwärts, nur vorwärts, Kinder!

Drei Kreuze schlagend, sprachen wir
 Amen! Gott helf' dem Muthe,
 Dann stürmten wir in vollem Lauf
 Zur türkischen Redoute.
 Suchhe! wie flogen wir voran
 Ich und die Tapfern Alle,
 Wie rannten mit Fäschinen wir,
 Mit Leitern auf zum Walle.

Da sind wir, noch ein Schritt
 Hurrah! hinaus auf schwanke Sprossen,
 Doch Manchem ging die Stimme aus,
 Dem Tod den Mund geschlossen.
 Aus der Redoute Inner'm strömt
 Ein Feuer, wie die Welle,
 Wirft eine Reihe nieder ganz
 Die nächste nimmt die Stelle.

Im Tode hat zerschmettert noch
 Tugui ein Heidenleben,
 Soim, in der Schanze röchelnd ruft
 „Die Moldau, die soll leben“.
 Die Brüder Jasan wälzen sich
 Im Blute ganz zerrissen,
 Die Braven haben ohne Laut
 Den Todesschmerz verbissen.

Und unser tapfrer Hauptmann war,
 Den Zweig am Hut zu schauen,
 Der rief: „Wo hier ein Truthahn ist,
 Als Bergfalk soll er hauen!“
 Die Fahne in der Hand, so hat
 Die Leiter er erklommen,
 Und der Sergent, und ich ihm nach
 Sind mit ihm angekommen.

Durch Feuer, Säbel, Kugeln, Rauch,
 Durch tausend Bajonnete,
 Wir steigen, kämpfen, stehen nun
 Hoch auf dem Parapete.
 Allah! Allah, brüllt's hundertfach!
 Es wirbelt Säbel, Lanze,
 Doch die rumän'sche Fahne steht,
 Fest auf der Schreckenschanze.

Hurrah! Wir sehen hoch im Wind
 Rumäniens Fahne wehen,
 Wir liegen schwerverletzt umher
 Und müssen bald vergehen!
 Die Türken pfeift noch der Sergent
 Im Sterben aus, die weichen,
 Der Hauptmann freut sich noch im Tod
 Am Flattern uns'rer Zeichen!

Und ich, eh' ich die Augen schloß
 Im Arme noch die Wehre,
 Da rief ich: „Ach, nun sterb' ich gern,
 Uns ist der Tag der Ehre!“
 Doch als ich aus der Nacht erwacht,
 Gebettet auf die Bahre,
 Lag auf den Wunden mein das Kreuz:
 Virtutea militare.

Herr! gib' daß die zerschoss'ne Hand,
 Geschwind mir wieder heile,
 Die Wunde auf der Brust, daß frisch
 Ich auf den Kampfplatz eile,
 Denn auf dem Erdenrund, da kann
 Nichts Schön'res man erwerben,
 Als einen Heldennamen und —
 Als rechter Held, zu sterben!

